

# Stellungnahme zum Bericht der Kreisleitung der SED Brandenburg über „Ergebnisse, Erfahrungen und Probleme bei der klassenmäßigen Erziehung der Arbeiterjugend und der Vorbereitung der Lehrlinge und Schüler auf das Berufsleben“

(Beschluß des Sekretariats des ZK der SED vom 25. Juni 1975)

In der Kreisparteiorganisation Brandenburg nimmt die klassenmäßige Erziehung der Arbeiterjugend bei der Verwirklichung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Linie sozialistischer Jugendpolitik einen vorrangigen Platz ein. Nach dem 13. Plenum des ZK der SED und in Vorbereitung des Arbeiterjugendkongresses der DDR haben die Kreisleitung und die Parteiorganisationen in den Betrieben der politisch-ideologischen Arbeit unter den jungen Arbeitern und Lehrlingen, der Förderung der Initiativen der FDJ im sozialistischen Wettbewerb und der Wirksamkeit des Jugendverbandes unter der Arbeiterjugend erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt. In Mitgliederversammlungen und Leitungssitzungen wurde über die Aufgaben für alle Mitglieder und Kandidaten der Partei beraten. Insgesamt hat sich der Einfluß der Arbeiterklasse auf die Jugend sichtbar erhöht.

Die Erfahrungen und Probleme der Kreisparteiorganisation unterstreichen die Notwendigkeit, daß sich die Leitungen der Partei kontinuierlich mit der klassenmäßigen Erziehung der Jugend beschäftigen, die Fragen der Jugendpolitik in enger Verbindung mit den anderen Aufgaben der Parteiarbeit behandeln und allen Genossen ihre Verantwortung gegenüber dem Nachwuchs der Arbeiterklasse bewußtmachen müssen.

In Vorbereitung des IX. Parteitages der SED sollten alle Leitungen der Partei der FDJ helfen, besonders unter der Arbeiterjugend als dem Kern des sozialistischen Jugendverbandes gezielte Parteitaginitiativen der FDJ zu entwickeln.

Nach dem VIII. Parteitag konnten Fortschritte in der sozialistischen Bewußtseinsbildung der jungen Arbeiter, besonders bei den Mitgliedern der FDJ, erreicht werden. Sie bestehen vor allem im gewachsenen Vertrauen zur Politik der Partei, im Stolz, Bürger der DDR zu sein, in

der tiefen Verbundenheit mit der Sowjetunion sowie den anderen sozialistischen Staaten und ihrer antiimperialistischen Solidarität. Sie äußern sich vor allem in schöpferischer Arbeit zur Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben. Die Arbeiterjugend des Kreises Brandenburg hat einen hohen Anteil an den bisherigen Ergebnissen bei der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1975. In Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee gingen von den jungen Arbeitern im Stahl- und Walzwerk, im Werk für Gleisbaumechanik und anderen Betrieben beispielhafte Initiativen aus. Diese Fortschritte wurden vor allem dadurch erreicht, daß die Leitungen der Partei und der FDJ die Erziehung der jungen Arbeiter und Lehrlinge im Thälmannschen Geist zu sozialistischen Patrioten und proletarischen Internationalisten ins Zentrum rückten.

Das Sekretariat des ZK der SED empfiehlt der Kreisleitung und den Parteiorganisationen, allen jungen Arbeitern die Politik der Partei noch überzeugender zu erläutern und ihnen zu helfen, die Dialektik der gegenwärtigen Klassenauseinandersetzung unter den Bedingungen der friedlichen Koexistenz zu begreifen. Die jungen Arbeiter sollten durch die systematische Vermittlung marxistisch-leninistischer Kenntnisse in enger Verbindung mit der Politik der Partei befähigt werden, in die Gesetzmäßigkeiten unserer gesellschaftlichen Entwicklung tiefer einzudringen, um ihre eigene Verantwortung bei der weiteren allseitigen Stärkung der DDR und bei der Verwirklichung der sozialistischen ökonomischen Integration immer besser zu erkennen. Besonderen Wert sollten die Leitungen der Partei auf die Herausbildung einer hohen Arbeitsdisziplin und Arbeitsmoral, einer vorbildlichen Einstellung zur Arbeit und zum gesellschaftlichen Eigen-